

NEWS LETTER

NR. 008

HOCHSCHULGEBIET ZÜRICH ZENTRUM



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Anwohnerinnen und Anwohner

Die Dynamik im Hochschulgebiet Zürich Zentrum (HGZZ) steigt sicht- und spürbar. Einerseits unübersehbar auf dem Baufeld des Universitätsspitals, wo mit Hochdruck die Basis für die Bauphase der Neubauten MITTE1|2 gelegt wird. Andererseits «hinter den Kulissen», wo im letzten halben Jahr politisch und planerisch weitere Weichen gestellt worden sind.

So hat der Kantonsrat im März den Objektkredit für das neue Bildungs- und Forschungszentrum FORUM UZH der Universität Zürich bewilligt. Das bedeutet grünes Licht für das neue Hauptgebäude.

Im Zeichen der angestrebten qualitätsvollen Entwicklung des HGZZ in Bezug auf die Stadt- und Grünräume fand im Mai 2023 ein ganztägiger Workshop mit dem Expertengremium Stadtraum statt. Ziel war es, den bisherigen Einsatz des HGZZ-Regelwerks zur Qualitätssicherung – des Weissbuchs – mit externen Fachleuten zu reflektieren und Erfolge wie auch Verbesserungspotenzial zu identifizieren.

Erfreuliches Fazit: HGZZ gedeiht. Diesen Weg setzen wir gemeinsam fort. Sorgfältig und beharrlich. Im Wissen darum, dass uns begeisternde Projekte wie das «Reservoir» erwarten, bei dem ein in Vergessenheit geratenes Trinkwasserreservoir der Stadt Zürich aus dem späten 19. Jahrhundert zum unkonventionellen Treffpunkt umfunktioniert wird. Aber leider gibt es temporär auch grosse Herausforderungen an das Quartier, wie Baulärm und Mehrverkehr.

Freundliche Grüsse

Peter E. Bodmer

Vorsitzender Steuerungsausschuss HGZZ

THOMAS MANNS LEBEN UND DENKEN ERLEBEN

Lebensthemen, Werk und persönliche Gegenstände des Schriftstellers Thomas Mann stellt das Thomas-Mann-Archiv im Hauptgebäude der ETH Zürich vor.

Das Thomas-Mann-Archiv bewahrt seit 1956 den Nachlass des Schriftstellers und Literaturnobelpreisträgers Thomas Mann. Seit dem Frühjahr 2023 befindet sich das Archiv wieder im Hauptgebäude der ETH Zürich – als Teil der Kulturmeile im Hochschulgebiet HGZZ. Aktuell zeigt es zwei neue Ausstellungen: Die Dauerausstellung «Im Schreiben eingerichtet. Thomas Mann und sein Arbeitszimmer» ist vollständig neu konzipiert und die temporäre Ausstellung «Thomas Mann. Achtung Europa!» hochaktuell.

Die Dauerausstellung zeigt den berühmten Schreibtisch Thomas Manns, der ihn auch im Exil begleitete. Gemeinsam mit der privaten Bibliothek und zahlreichen Gegenständen bildete er die kreative Umgebung für Manns Werk.

Bis zum 6. August läuft die Ausstellung «Thomas Mann. Achtung Europa!». Europa war für Thomas Mann ein Lebensthema: als kultureller Raum und als politisches Projekt. Mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus und der Exilerfahrung ab 1933 in der Schweiz, dann bis 1952 in den USA, entwickelte er sich zum überzeugten Weltbürger. In einer Videoinstallation sprechen die Autorinnen Laura de Weck und Dana Grigorcea sowie die Autoren Usama Al Shahmani und Michail Schischkin über die Bedeutung von Manns Überlegungen für das heutige Europa, das mit dem Ukrainekrieg erneut um seinen Zusammenhalt ringt.



↑ Das Thomas-Mann-Archiv zeigt sich seit seiner Wiedereröffnung hochaktuell und historisch gleichzeitig. (Bild: ETH Zürich/Frank Blaser)

Thomas-Mann-Archiv

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr

Ort: ETH-Hauptgebäude, Ausstellungsräume E43–45, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
tma@library.ethz.ch, 044 632 40 45
www.tma.ethz.ch

JETZT WIRD DIE BAUGRUBE AUSGEHOBEN

Auf dem Baufeld der künftigen USZ-Neubauten MITTE1|2 konnte das Universitätsspital Zürich einen weiteren Meilenstein erreichen: Sämtliche alten Gebäude wurden wie geplant bis Ende Mai abgebrochen. Als Nächstes steht der Aushub der Baugrube an.

Die beiden Neubauten MITTE1|2, die derzeit an der Gloriastrasse entstehen, sind für das Universitätsspital Zürich ein Schlüssel, um die Herausforderungen des Spitals erfolgreich zu meistern. Sie werden das USZ beispielsweise dabei unterstützen, noch stärker auf die Patientinnen und Patienten zu fokussieren, die Standardisierung und die Digitalisierung voranzutreiben sowie effizientere Prozesse einzuführen. Insofern sind die beiden neuen Gebäude weit mehr als nur Beton – sie verkörpern die Medizin des USZ von morgen.

Mit dem Rückbau der alten Gebäude konnte ein weiterer Meilenstein bei der Realisie-



↑ Baustellen-Webcam vom 30. Mai 2023. Die alten Gebäude auf dem Baufeld sind verschwunden.

rung der Neubauten erreicht werden. Als nächster Schritt wird nun die Baugrube ausgehoben. Parallel dazu gräbt ein Team der Kantonsarchäologie Zürich auf dem Gelände bis mindestens Ende Juli Teile des früheren Spitalfriedhofs aus, der sich zwischen 1838 und 1883 auf dem Gebiet des Baufelds befand. Das USZ und die Kantonsarchäologie legen dabei Wert darauf, pietätvoll mit den menschlichen Überresten umzugehen und die Würde der Toten zu wahren.

Rücksichtsvolles Vorgehen

Auch beim Aushub der Baugrube liegt dem USZ viel daran, die Bau-Emissionen wie Staub, Lärm oder Erschütterungen so gering wie möglich zu halten und den Dialog mit den von den Emissionen Betroffenen zu pflegen (bau@usz.ch). Der Abtransport des Materials erfolgt mit Lastwagen bis nach Rümlang und von dort per Bahn weiter bis zu den entsprechenden Deponien. Der Bauverkehr ist mit den Partnern im Hochschulgebiet Zürich Zentrum abgestimmt und sicher gestaltet.

Auf dem Web-Dossier zum Campus MITTE1|2 können Sie jederzeit via Webcam den Baufortschritt mitverfolgen. Im Web-Dossier finden Sie auch einen Zeitraffer-Film, der den Rückbau der alten Gebäude zeigt. www.usz.ch/campusmitte

Mehr Informationen zu den Neubauten MITTE1|2 erhalten Sie auch über unseren elektronischen «USZ Newsletter Bauthemen». Abonniierung unter www.usz.ch/bauthemen

MEILENSTEIN IM STRASSENPROJEKT RÄMI-/GLORIASTRASSE

Für die Neugestaltung der Rämi- und der Gloriastrasse erfolgt mit der öffentlichen Planaufgabe ein wesentlicher Verfahrensschritt.

Mit der Rämi- und der Gloriastrasse durchschneiden gleich zwei Hauptverkehrsachsen das Hochschulgebiet Zürich Zentrum (HGZZ). Bereits heute verzeichnen sie ein hohes Verkehrsaufkommen und in den Spitzenstunden staut sich der Verkehr oft. Um die künftigen Mengen von ÖV-, Fuss- und Veloverkehr, aber auch den motorisierten Individualverkehr im HGZZ stadtgerecht zu bewältigen, braucht es Anpassungen. Das Bauprojekt für die künftige Gestaltung der beiden Strassen ist seit kurzem abgeschlos-

sen und mit der öffentlichen Planaufgabe vom 9. Juni bis zum 10. Juli 2023 erfolgt ein Meilenstein. Gleichzeitig wird eine Bewertung der Lärmsituation auf der Rämi- und der Gloriastrasse durchgeführt und es werden Massnahmen festgelegt, um den Lärm zu reduzieren. Zwei der Massnahmen sind Tempo 30 und lärmindernde Beläge. Gleichzeitig mit der Planaufgabe des Strassenprojekts werden auch die Änderungen der Verkehrsvorschriften durch das städtische Sicherheitsdepartement publiziert.

Das vorliegende Bauprojekt konkretisiert die Vorstudie von 2021. Die Strassen werden grosszügig gestaltet und mit vielen Bäumen versehen, um einen einladenden und hochwertigen Strassenraum zu schaffen. Dieser wird dazu beitragen, dass das HGZZ als zusammenhängender Bereich wahrgenommen und Identität stiften wird. Durchgehende

Mittelninseln ermöglichen es Fussgängerinnen und Fussgängern, die Strasse sicher an den gewünschten Stellen zu überqueren, und gewährleisten trotz des hohen Verkehrsaufkommens eine gute Durchlässigkeit.

Der Strassenbau wird als gemeinsames Projekt verschiedener städtischer und privater Eigentümerinnen und Eigentümer geplant. Das Tiefbauamt ersetzt die meisten Tramgleise und erstellt zwei neue Haltestellen samt Ausstattung. Auch die Kanalisation in der Gloriastrasse wird erneuert und auf die künftige Abwassermenge ausgelegt. Darüber hinaus sind umfangreiche Arbeiten zur Erneuerung des Stromnetzes, der Strassenbeleuchtung sowie Anpassungen und Ergänzungen anderer Werkleitungen geplant.

Die sogenannte Parkschale, der Bereich zwischen dem Gloriapark und der Kreuzung Rämi-/Gloriastrasse, ist ebenfalls Bestandteil der Planaufgabe. Dort werden Sitzstufen, Wege und Grünflächen mit vielen Bäumen den zentralen Treffpunkt prägen. Das ehemalige Reservoir wird zu einem Restaurant umgebaut. Dank der dichten Bepflanzung in der Umgebung wird das Reservoir mit seinem Garten zu einem besonderen Ort.



← Die Strassen im HGZZ werden grosszügig gestaltet und mit vielen Bäumen versehen. Quelle: Atelier Brunecky / Studio Vulkan / SQUADRAT Architekten

Einsicht Auflagepläne vom 9. Juni bis zum 10. Juli 2023: Planaufgabe gemäss § 16 und § 17 StrG – Stadt Zürich (stadt-zuerich.ch)

FORUM UZH – KOLLEGIENGEBÄUDE DES 21. JAHRHUNDERTS

Ende März 2023 hat der Zürcher Kantonsrat den auf 598 Millionen Franken veranschlagten Kreditantrag für das FORUM UZH, abzüglich 1,3 Millionen Franken für Kunst am Bau, genehmigt. Damit ist ein weiterer Meilenstein in der baulichen Entwicklung der Universität Zürich erreicht.

Das FORUM UZH wird der künftige Dreh- und Angelpunkt der UZH im Hochschulgebiet Zürich Zentrum. Nach der Fertigstellung – voraussichtlich Ende 2029 – werden etwa 6000 Studierende und Mitarbeitende der Universität dort studieren und arbeiten. Zahlreiche Bereiche wie die Mensa sowie kleinere Geschäfte und Aufenthaltsbereiche innen und aussen werden die Bevölkerung zum Verweilen einladen. Das FORUM UZH wird nicht nur der Wissenschaft neue Impulse geben, sondern auch eine städtebauliche Aufwertung des Quartiers bewirken.

Rektor Michael Schaepman freut sich, dass die Universität Zürich den Neubau realisieren kann: «Der Kantonsrat hat die Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Er hat damit eine entscheidende Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Hochschulgebiets für



↑ Blick vom Kollegiengebäude: die grosszügige Gloriaterrasse des neuen FORUM UZH. Quelle: Herzog & de Meuron

künftige Generationen geschaffen.» François Chapuis, Direktor Immobilien und Betrieb, ergänzt: «Jetzt haben wir Gewissheit, dass wir zusätzlichen Raum für Lehre und Forschung schaffen können.»

Das Bauwerk umfasst neun Stockwerke – davon sieben oberirdisch für Forschung und Lehre. Auf den obersten vier Stockwerken ziehen die Rechtswissenschaft, die Wirtschaftswissenschaft und die Neueren Philologien ein. Ein offenes Raumkonzept soll den wissenschaftlichen Austausch sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern.

Bau und Betrieb des FORUM UZH sollen so umwelt- und ressourcenschonend wie möglich erfolgen. Der Bau ist als Holzhybrid-

Konstruktion geplant und eine architektonische Verbindung von Rankpflanzen und Photovoltaik-Paneelen fungiert auf dem Dach als Anlage für erneuerbare Energien.

Die zahlreichen Bäume auf der Gloriaterrasse ergeben zusammen mit dem Gloriapark das grüne Herzstück des HGZZ-Viertels.

Nächste Schritte

In den kommenden Monaten bereitet die UZH das Baugesuch vor, welches sie voraussichtlich diesen Herbst bei der Stadt Zürich einreichen wird. Liegt die Baubewilligung bis im Frühjahr 2024 vor, kann ab Herbst 2024 mit dem Bau des FORUM UZH begonnen werden. Die Fertigstellung des Gebäudes ist per Ende 2029 vorgesehen.

CAFÉ IM EHEMALIGEN TRINKWASSERRESERVOIR

Im ehemaligen Trinkwasserreservoir an der Rämistrasse soll mit einem Café neues Leben einkehren. Das Vorprojekt ist abgeschlossen, bis im Herbst dieses Jahres wird nun das konkrete Bauprojekt ausgearbeitet.

Als Einstieg in den zukünftigen Park war ursprünglich ein Pavillon mit einem Gastronomieangebot vorgesehen. Im Architekturwettbewerb hat das Team von SQUADRAT Architekten aus Zürich aber mit einer unkonventionellen Idee überrascht: Mit ihrem Projekt «Reservoir» gestalten sie das stillgelegte Trinkwasserreservoir so um, dass es als Café mit Innen- und Aussensitzplätzen genutzt werden kann. Ein Teil der ursprünglichen Wasserhallen wird dabei erhalten und die historischen Gewölbe werden für eine Publikumsnutzung geöffnet. Das Gastronomiekonzept wird hinsichtlich Produkten und Preisen auf ein studentisches Publikum und die Quartierbevölkerung ausgerichtet sein. Und vom Takeaway-Fenster und einer öffentlichen Zü-



← Café im ehemaligen Trinkwasserreservoir
Quelle: Atelier Brunecky / Studio Vulkan / SQUADRAT Architekten

riWC-Anlage werden auch Parkbesuchende profitieren können. Den Betrieb des zukünftigen «Reservoirs» wird Liegenschaften Stadt Zürich zu gegebener Zeit öffentlich zur Vermietung ausschreiben.

Im Frühjahr 2022 hat der Zürcher Stadtrat den Projektierungskredit für das «Reservoir» von rund 1,8 Millionen Franken bewilligt. In der Zwischenzeit wurden die Machbarkeitsstudie sowie das Vorprojekt abgeschlossen und bis im Herbst 2023 wird das konkrete Bauprojekt ausgearbeitet. Eine komplexe Aufgabe, da die Planung des «Re-

servoirs» aufgrund der Lage eng mit derjenigen der Parkschale und des geplanten Strassenbauprojekts verknüpft ist. Im Zuge des Bauprojekts wird auch erarbeitet, welche Schritte als Nächstes anstehen und ab wann das «Reservoir» bezugsbereit sein soll – und dann nicht mit Wasser, sondern mit Leben gefüllt wird!

Denn mit dem «Reservoir» wird ein neuer einzigartiger Treffpunkt in der Stadt Zürich entstehen, der die historischen Räumlichkeiten in der Gegenwart erlebbar macht.

4 FRAGEN AN ROMAN BÄCHTOLD

Leiter Geschäftsstelle HGZZ



Was ist Ihre Rolle im Generationenprojekt HGZZ?

Ich leite die Geschäftsstelle Hochschulgebiet Zürich Zentrum. Diese wurde von den fünf Projektpartnern – Kanton und Stadt Zürich sowie Universitätsspital, Universität und ETH Zürich – gegründet, um die koordinierte Entwicklung im Hochschulgebiet sicherzustellen. Die Geschäftsstelle leitet das Gebietsmanagement, mit dem eine gesamtheitliche und abgestimmte Quartierentwicklung sichergestellt wird und die einzelnen Projekte untereinander koordiniert werden. Als Leiter der Geschäftsstelle bin ich unter anderem für übergeordnete Projekte zuständig, wie beispielsweise die

Planung einer Seewasserleitung für eine nachhaltige Energieversorgung im Hochschulgebiet. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören zudem die Sitzungsorganisation und die Protokollführung der verschiedenen Projektgremien.

Sie sind seit rund zehn Jahren dabei. Was hat sich in dieser Zeit im Projekt und bei Ihren Aufgaben verändert?

In den ersten gut fünf Jahren war ich Hauptverantwortlicher für die strategischen Planungen. Dabei ging es vor allem um übergeordnete Themen wie den Flächenbedarf und die Machbarkeit – und schliesslich um die Schaffung von Planungsrecht durch den Eintrag im kantonalen Richtplan und die Erarbeitung und die Festsetzung von kantonalen Gestaltungsplänen. Auch bei den Architekturwettbewerben war ich in meiner Rolle stark involviert. Mit deren Abschluss liegt die Verantwortung für die einzelnen Bauprojekte bei der jeweiligen Bauherrschaft. Damit ging auch die Gründung der Geschäftsstelle einher und bei mir liegt dadurch nun die Koordination im Vordergrund.

Was waren Ihre Highlights in dieser Zeit? Welche Rückschläge gab es?

Kleine Rückschläge oder vielleicht eher «Unwegsamkeiten» gibt es in so komplexen Generationenprojekten immer wieder. Anfänglich gab es teilweise beträchtlichen Widerstand gegen die Entwicklung im Hochschulgebiet. Zu gross, zu dicht, städtebau-

lich nicht verträglich. Zwischenzeitlich ist es uns gelungen, städtebaulich und architektonisch qualitativ hochwertige Projekte und Freiräume zu entwickeln. Die Akzeptanz hat sich dadurch deutlich verbessert und die Kritik ist massiv zurückgegangen.

Über alles gesehen bin ich mit dem Verlauf sehr zufrieden. Der ehrgeizige Fahrplan kann grösstenteils eingehalten werden, die einzelnen Projekte kommen gut voran.

Welche Projekte liegen aktuell in der Verantwortung der Geschäftsstelle?

Neben dem Gebietsmanagement, das eine durchgängige Aufgabe darstellt, und der bereits erwähnten Seewasserleitung kümmern wir uns beispielsweise um die Koordination der Baugistik. Die verschiedenen Bauvorhaben führen in den nächsten Jahren zu Baustellenverkehr. Um die Belastung des Quartiers möglichst gering zu halten und gleichzeitig einen reibungslosen Bauablauf sicherzustellen, sind Checkpoints am Stadtrand geplant. Die Lastwagen fahren von da aus zu gebuchten Zeitfenstern ins Hochschulgebiet. Ein weiteres Projekt ist die Umsetzung der «Gartensequenz und Stadtbalkone», das demnächst abgeschlossen werden kann. Im Gebiet zwischen den Hochschulen und der Altstadt wurden die Wegverbindungen und die Aufenthaltsqualität von einzelnen Gärten verbessert.

NEUE AUSSTELLUNG IM INFORAUM HGZZ

Im Inforaum Hochschulgebiet Zürich Zentrum können sich Interessierte über die Entwicklung des Hochschulgebiets informieren. Die Ausstellung wurde in den letzten Monaten komplett überarbeitet und neu gestaltet. Thematisiert werden unter anderem die Vision für das Hochschulgebiet und die bisherigen Planungsschritte. Eine interaktive Karte lädt zum Erkunden des Gebiets und der Planungsgrundsätze ein. Zudem werden die aktuellen Bauvorhaben aufgezeigt und näher beschrieben. Eine meterhohe Bildwand gibt eine Vorstellung davon, wie das Hochschulgebiet in einigen Jahren aussehen wird. Ein Teil der Ausstellung widmet sich zudem Zusammenar-

beitsprojekten von Universitätsspital, Universität und ETH Zürich wie beispielsweise INTeRCePT, bei dem dank Präzisionsmedizin der Behandlungserfolg von Blut- und Lymphdrüsenkrebs verbessert werden soll.



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr

Standort:

Inforaum Hochschulgebiet
Zürich Zentrum
Universität Zürich
Alte Druckerei, Gebäude TEL
Rämistrasse 78, 8001 Zürich